

AH /N
28 Aug
IX/0185 (3836)

CZECHOSLOVAKIA

PERSECUTION
Resettlement

Some 100 to 120 BRATISLAVA Families Receive
Orders To Leave Town: PRAGUE Hit By Evacu-
ations, Too.

SOURCE VIENNA: no information available

DATE OF OBSERVATION: mid August 1952

+ * +

Zu den in BRATISLAVA derzeit stattfindenden Evakuierungen wird bekannt, daß von dieser Maßnahme ungefähr 100 bis 120 Familien betroffen sind. Es handelt sich hierbei meist um ehemalige Kaufleute, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben, um Pensionisten der Staatsbahnen, der Post und sonstiger staatlicher Ämter.

Bei den Evakuierungsmaßnahmen scheinen drei Härtestufen in Anwendung zu gelangen. Als Kriterium kann hierfür die Spanne, in der sich die Evakuierten ihre fahrende Habe mitnehmen können, betrachtet werden.

1) Pensionisten, die nicht aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt wurden - unter diese "Kategorie" der Evakuierten fallen auch Mitglieder der KP - können ihre gesamte Habe mitnehmen. Darüber hinaus können sie sich ihren neuen Aufenthaltsort selbst wählen; die Betroffenen - es soll sich hierbei um 32 Familien mit insgesamt 72 Personen handeln - machen davon insofern Gebrauch, als sie bei Verwandten Unterschlupf suchen.

2) Personen, die zwar als politisch unzuverlässig gelten, sich aber in politischer Hinsicht nichts zuschulden kommen ließen, können sich von ihren Einrichtungsgegenständen usw. soviel mitnehmen, wie sie für die Einrichtung ihres neuen Heimes brauchen. Meist können sich diese Leute Wäsche und Kleidungsstücke nach Belieben mitnehmen, ohne irgendwelchen Beschränkungen unterworfen zu sein. Ihr neuer Wohnsitz wird entweder von amtswegen festgesetzt, oder aber sie können ihn ebenfalls selbst wählen. Diese "Vergünstigungen" sollen rund 98 Personen aus 61 Familien für sich in Anspruch nehmen können.

Was die Wahl des Wohnortes betrifft, hat sich gezeigt, daß die Evakuierten nur solche Orte als neuen Wohnsitz wählen können, die nicht in der Nähe

der Staatsgrenze liegen. Falls der eine oder andere der von den Evakuierungsmaßnahmen Betroffenen einen Ort in Grenznähe als neuen Wohnsitz gewählt hat, wird von der Polizei ein anderer Ort bestimmt. Meist werden diese Personen in den Bezirken TRNAVA, HLOHOVEC, GALANTA, NOVE ZAMKY, MALACKY, KOMARNO, NITRA und SKALICA angesiedelt.

3) Am schlechtesten ergeht es den Evakuierten, die bereits aus politischen Gründen verurteilt waren, oder aber früher führende Funktionäre des politischen und wirtschaftlichen Lebens, oder ehemals leitende Beamte öffentlicher Ämter waren. Solche Personen dürfen nur Gepäck im Ausmaß von 45 kg mitnehmen. An Einrichtungsgegenständen dürfen sie nur das mitnehmen, was ihnen von der Polizei gestattet wird. Ihr Aufenthaltsort wird in den genannten Bezirken ebenfalls von der Polizei festgesetzt. Hierbei handelt es sich um insgesamt rund 38 Personen, bzw. 17 Familien.

Die Verständigung bezüglich die Evakuierung erfolgt durch SNB-Beamte zwei bis vier Wochen vor dem festgesetzten Evakuierungstermin. Der Evakuierungsbescheid enthält auch Vermerke über die bewilligte Menge der Habe, die mitgenommen werden darf. Bei Personen, die sozusagen der dritten Kategorie der Evakuierten angehören, ist auch bereits der neue Wohnort eingetragen; bei den anderen wird der Wohnort erst nach getroffener Vereinbarung mit den zuständigen Stellen eingetragen. Diese Personen genießen auch das "Privileg," sich an ihrem neuen Wohnort selbst eine Arbeitsmöglichkeit suchen zu können, worüber sie eine Bestätigung vorweisen müssen. Personen, die den schärfsten Evakuierungsbestimmungen unterliegen, wird von amtswegen ein Arbeitsplatz angewiesen. Dieser Arbeitszwang bezieht sich auch auf Pensionisten, denen allerdings scheinbar die Pensionsbezüge belassen werden.

Jeder Evakuierte erhält über die in seiner BRATISLAVIAer Wohnung zurückgelassenen Gegenstände eine Bescheinigung ausgestellt, in welcher der Schätzwert des zurückgebliebenen Hausrates angegeben ist. Die neuen Mieter dieser Wohnungen müssen die zurückgebliebenen Möbel und sonstigen Gegenstände ratenweise abkaufen und die Beträge auf ein Konto einzahlen, von dem die ehemaligen Besitzer - wie es heißt - Summen nach Belieben abheben können. Ferner heißt es, daß Einrichtungsgegenstände, für die die neuen Mieter keine Verwendung haben, zum anderweitigen Verkauf abtransportiert werden können.

Es heißt, daß die erste Evakuierungsaktion in BRATISLAVA bis Ende September 1952 abgeschlossen sein soll. Allerdings sollen im September auch bereits die amtlichen Bescheide über die nächsten Evakuierungen ausgegeben werden.

Es ist verständlich, daß seit Bekanntwerden der Evakuierungsmaßnahmen die Bevölkerung von BRATISLAVA geradezu unter einem Alpdruck lebt, weil jeder befürchtet, ebenfalls einen Evakuierungsbescheid zu erhalten. Sobald in irgendeinem Wohnhaus ein Polizist erscheint, folgen ihm angstvolle Blicke. Sobald der SNB-Beamte das Haus wieder verlassen hat, stürzen die Hausbewohner in die Wohnung, deren Bewohner der Besuch des Polizisten galt, um zu erfahren, ob die Betroffenen vielleicht einen Deportierungsbescheid erhalten hätten.

Um der Zwangsdeportierung zu entgehen, übersiedeln bereits viele Personen - Pensionisten und Rentner - freiwillig, allerdings müssen sie auch dafür die Zustimmung der Behörden haben, zu Verwandten aufs Land. Dort versuchen sie, in der Land- oder Forstwirtschaft eine leichte Arbeit zu erhalten. Vielen alten Leuten wurde aber die Genehmigung zur Übersiedlung aufs Land verweigert, weil ihre derzeitigen Wohnungen in BRATISLAVA zu klein sind, um anderweitig verwendet zu werden und da die in kleineren Orten vorhandenen Unterkunftsmöglichkeiten für andere Leute gebraucht werden. Es kann daher angenommen werden, daß nur Inhaber größerer Wohnungen evakuiert werden sollen.

In den Straßen der Stadt, vor allem in der Nähe der Ämter, sieht man oft alte Frauen, die einen Evakuierungsbescheid in der Hand halten und verzweifelt vor sich hinweinen. Viele von ihnen haben ein kleines Häuschen, das sie womöglich noch von den Eltern oder Großeltern geerbt haben und das zu verlassen ihnen sehr schwer fällt.

Am Schwersten haben es Frauen und Familien politischer Häftlinge, die einen Evakuierungsbescheid erhalten. Unter den von der Evakuierung Betroffenen befinden sich Familien, deren Oberhaupt aus politischen Gründen langjährige Haftstrafen zu verbüßen hat. Die Angst der Bevölkerung geht so weit, daß sich viele Leute fürchten, bei der Polizei wegen Unterstützung politisch unzuverlässiger Elemente angezeigt zu werden, wenn sie den Frauen der Häftlinge beim Packen ihrer Habseligkeiten helfen.

Im Zusammenhang mit den Evakuierungen kursieren in BRATISLAVA die unglaublichsten Gerüchte. Man erzählt sich, daß ganze Straßenzüge von der Zivilbevölkerung geräumt und die Wohnhäuser in Ka-

sernen umgewandelt werden sollen. Dann heißt es wieder, daß die Personen, denen ein neuer Wohnort vorgeschrieben wurde, nicht in diesem angesiedelt, sondern in ein Arbeitslager gebracht werden sollen. Auch alte, arbeitsunfähige Leute sollen in ein Arbeitslager verschickt werden.

Auch in PRAHA sollen seit Anfang August 1952 an Personen, deren Aufenthalt in PRAHA von den Behörden nicht als notwendig anerkannt wird oder die als politisch unzuverlässig gelten, Evakuierungsbescheide ausgegeben werden. Von dieser Maßnahme sollen im August 1952 400 Familien mit insgesamt rund 1,200 Personen betroffen worden sein. Die Evakuierten sollen hauptsächlich in den Bezirken JICIN, TRUTNOV, VRCHLABI, LIBEREC, JABLONEC und TURNOV angesiedelt werden.

Bei den Evakuierungen in PRAHA sollen - wie es heißt - die gleichen Richtlinien in Anwendung kommen, wie in BRATISLAVA.

EVAL. COMMENT: Evacuation itself confirmed by previous information (Item No 10329/52 - in RFE Archives,) but not the way of carrying out this order. The report sounds accurate.